

Einladung

Ausstellungseröffnung

5. Mai 2013, 15 Uhr

Worte zur Ausstellung

Tamara Thierbach
Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Erfurt

Birgit Diezel
Präsidentin des Thüringer Landtags

Thomas Heppener
Direktor des Anne Frank Zentrums

Dr. Thomas Wurzel
*Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen*

PD Dr. Annegret Schüle
Leiterin des Erinnerungsortes Topf & Söhne

Musikalische Impressionen
Johannes Paul Gräßer, Violine

Ent- kommen?

Kinder im Versteck.
Berlin 1943–1945 /
Deportiert aus Thüringen
1942–1945 /
Fluchtort Thüringen?
Überlebende
im Filminterview

Erinnerungsort
Topf & Söhne –
Die Ofenbauer von Auschwitz
Erfurt

5. Mai 2013 – 27. Januar 2014

Schirmherrin
Birgit Diezel
Präsidentin des Thüringer Landtags

In den ersten Maitagen 1942 wurde 102 jüdischen Erfurtern der Deportationsbefehl zugestellt. Sie mussten sich am Samstag, den 9. Mai, um 6:00 Uhr am Hauptbahnhof sammeln. Dort fanden sich 101 Männer, Frauen und Kinder ein, der Jüngste war vier, der Älteste 66 Jahre alt. Die 58-jährige Geschäftsfrau Luise Blumenthal beging am selben Tag Selbstmord. Am Bahnhof mussten die Menschen ihre Wohnungsschlüssel abgeben und einen gewöhnlichen Personenzug nach Weimar besteigen. Die Fahrkarten für die 3. Klasse mussten sie selbst bezahlen. Das Sammeln und Warten am Bahnhof und die Zugfahrt nach Weimar war Teil des öffentlichen Geschehens. Passanten und Reisende waren Augenzeugen.

In der Viehauktionshalle nördlich des Weimarer Bahnhofs wurden an diesem Tag insgesamt 513 Personen aus 42 Orten Thüringens zusammengetrieben, darunter die Menschen aus Erfurt. Sie wurden bis zum frühen Morgen festgehalten, schikaniert und zum Teil schwer misshandelt. Am 10. Mai wurden sie über Leipzig in das polnische Ghetto Bełżyce deportiert. Als einzige der 513 Personen aus Thüringen überlebte Hannelore Wolff aus Weimar, von den Erfurterinnen und Erfurtern kehrte keiner zurück.

71 Jahre nach diesem Beginn der Vernichtung des jüdischen Lebens in Thüringen eröffnet der Erinnerungsort Topf & Söhne seine Ausstellung *Entkommen? 1942–1945. Berlin und Thüringen*. Die Stadt Erfurt gedenkt mit dieser Ausstellung der Ausgegrenzten, Deportierten und Ermordeten und ehrt das Vermächtnis der Überlebenden.

Jenny Fleischer-Alt und ihr
Mann Prof. Friedrich Fleischer,
undatiert
Thüringisches Hauptstaats-
archiv Weimar



Stellvertretend für die weit über tausend Menschen in Thüringen, die vom Mai 1942 bis Januar 1945 einen Deportationsbefehl erhielten, werden in der Ausstellung sieben Lebensgeschichten vorgestellt. Biografische Miniaturen, Fotografien und Dokumente aus dem Leben der Personen erhellen ihre Persönlichkeit, ihre Erfahrungen und ihr Handeln.

Viele, vor allem Ältere, wählten als letzte eigene Entscheidung den Selbstmord. Die berührenden Schicksale von **Jenny Fleischer-Alt aus Weimar** und **Kurt Boer aus Sondershausen** werden erzählt.

Frieda und Siegfried Kirchheimer aus Eisenach und **Paula Romberg aus Meiningen** gehören zu den vielen Menschen, die deportiert wurden und nicht zurückkehrten.

Das Zeugnis von **Hannelore Wolff aus Weimar**, der einzigen Überlebenden der Deportation von 513 Menschen aus Thüringen am 9./10. Mai 1942, wird vorgestellt.

Ganz wenigen gelang es, sich der Deportation zu entziehen. Mutige Geschichten vom Untertauchen, dem Leben im Versteck und der Menschlichkeit nichtjüdischer Retter erzählen die Biografien von **Willi Kormes und seiner Tochter Judith aus Erfurt** und von **Elfriede Otto und ihrem Sohn Joachim Peter aus Apolda**. Das Beispiel der Familie Kormes zeigt allerdings auch, welches Risiko Versteckte und Helfer eingingen.

Die Rettung von Kindern war besonders schwierig. Davon berichtet eindrücklich die Wanderausstellung *Kinder im Versteck. Verfolgt. Untergetaucht. Gerettet? Berlin 1943–1945* in fünf Geschichten.

Drei dieser **Kinder aus Berlin** können uns von ihrem Schicksal berichten, weil sie das Glück hatten, den Nationalsozialismus im Untergrund zu überleben: **Zvi Aviram, Reha Sokolow** und **Werner Foß**.

Ruth Horn und die **Schwestern Ruth und Gitti Süßmann** wurden entdeckt, nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Trotz intensiver Suche fanden sich nur wenige Geschichten, die von Thüringen als Flucht- und Rettungsort berichten können. Umso wichtiger ist die Begegnung mit **Käthe Raphael, Eberhard Freise** und **Rivkah Piork**, die in Thüringen überlebten. Mit ihren Filminterviews führt der Erinnerungsort Topf & Söhne sein Projekt *Lebendige Erinnerung. Das Vermächtnis der Überlebenden* fort.

Die Schwestern **Gitti und Ruth Süßmann** (v. l. n. r.), um 1941
Privatbesitz



Deportation am 9. Mai 1942 in Eisenach. In der ersten Person links mit Blick zur Kamera wurde Frieda Kirchheimer von ihrer Tochter Ruth erkannt.
Stadtarchiv Eisenach

Die Aufforderung zur Deportation war ein Wendepunkt in der Verfolgung der Juden. Nach Terror und Beraubung, Gewalt und KZ-Haft bedeutete die Deportation nun den Verlust des letzten Restes Freiheit, der Heimat, aller Beziehungen und des noch verbliebenen Besitzes. Die Deportation bedeutete, dies wurde den Menschen in den Jahren 1942 und 1943 zunehmend bewusst, ... den Tod.

Dass die Verschleppung in aller Öffentlichkeit vor sich ging, belegen Fotos von der Deportation am 9. Mai 1942 in Eisenach.

Die Ausstellung zeigt nicht nur die Erfahrungen und Handlungsspielräume von Menschen, die als Juden verfolgt und von Vernichtung bedroht waren. Sie thematisiert auch den Rettungswiderstand. Einige wenige nichtjüdische Deutsche halfen als Freunde, Nachbarn, Bekannte, Kollegen oder Fremde selbstverständlich und ohne Rücksicht auf die eigene Gefährdung Menschen, die mit ihrer Deportation rechnen mussten oder schon die Aufforderung dazu erhalten hatten. Nur so konnten sie sich der Gestapo entziehen und damit – vielleicht – überleben.



Zvi Aviram mit seiner Schwester Betty, 1934
Betty gelangte 1939 mit einem Kindertransport nach England.
Privatbesitz



Das Gedenkfeld aus 101 Blumen rief Aufmerksamkeit hervor und grenzte sich eindeutig vom alltäglichen Betrieb auf dem Erfurter Hauptbahnhof in den frühen Morgenstunden des 9. Mai 2012 ab.

Mit *Entkommen?* knüpft der Erinnerungsort Topf & Söhne an die Idee des *Thüringer Netzwerkes*. 10. Mai 1942. 70 Jahre Deportation der Thüringer Juden an, in dem vor einem Jahr 33 Gedenkveranstaltungen, Zeitzeugengespräche, Vorträge, Ausstellungen und Radioprojekte in Apolda, Arnstadt, Bibra, Erfurt, Gera, Jena, Meiningen, Mühlhausen, Nordhausen, Themar, Walldorf und Weimar durchgeführt wurden. Ziel war, die Deportation am 9./10. Mai 1942 nach Belzyce als Beginn der Ermordung der Thüringer Juden in das öffentliche Gedächtnis zurückzuholen. Von einer unkonventionellen Bürger-Gedenkaktion am 9. Mai 2012 im Hauptbahnhof Erfurt berichten Ausstellung und Begleitband.

Maria Nickel, Retterin von **Reha Sokolow** und deren Eltern, Anfang 1930er Jahre
Privatbesitz



Begleitveranstaltungen

- 6. Mai, 20 Uhr**
Polnische Elegie
Eine Erzählung von Hanns v. Mühlenfels
Szenische Lesung mit Elke Wieditz und Christian Klischat,
Deutsches Nationaltheater Weimar
Ensemble musica rara
In Zusammenarbeit mit
Thüringische Staatskanzlei
Konrad-Adenauer-Stiftung
Collegium Europaeum Jenense
- 12. Mai, 15 Uhr**
Internationaler Museumstag
Führung durch die Ausstellung
- 24. Mai, 15–17 Uhr**
Parkplatz des Fachmarktzentrum
hinter dem Erinnerungsort Topf & Söhne
- 25. Mai, 11–13 Uhr**
Vor der Hauptbibliothek am Domplatz
Die Flammenzeichen rauchen
Bücherverbrennung 1933 – Ein unbekanntes Kapitel
der Erfurter Stadtgeschichte
Installation im öffentlichen Raum. Lesung und Ausstellung
StattReisen Erfurt – Geschichten am Wege e.V.
In Zusammenarbeit mit
Erinnerungsort Topf & Söhne
Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt
- 27. Mai, 19 Uhr**
Kirchen als Zufluchtsorte?
Ruanda: Der Völkermord und die Rolle der Kirchen
Podiumsdiskussion mit
Christine Nkulikiyinka, *Botschafterin der Republik Ruanda*
Andrea Jeska, Journalistin
Dr. Dr. h.c. Heino Falcke, Propst i. R.
Edward Kaweesi, *Doktorand der Willy Brandt School
of Public Policy*
Moderation: Dr. Martin Borowsky und Rüdiger Bender
In Zusammenarbeit mit
Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Erfurt
Botschaft der Republik Ruanda
Willy Brandt School of Public Policy
Universität Erfurt
Förderkreis Erinnerungsort Topf & Söhne e.V.
Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
- 7. Juni, 18–24 Uhr**
Lange Nacht der Museen
19 Uhr und 20 Uhr
Führungen durch die Ausstellung Entkommen?
mit Präsentation des Kurzfilms *Spielzeugland*,
Deutschland, 2007, 14 min, Oscar 2009
21 Uhr und 21:30 Uhr
Führungen durch den Keller des ehemaligen Verwaltungs-
gebäudes von J. A. Topf & Söhne
22–24 Uhr
Internationale Kurzfilmnacht Erinnerung an die Shoah
Spielzeugland, Deutschland, 2007, 14 min, Oscar 2009
Simply Human, Israel, 2000, 30 min, OmU, Untertitel englisch
Yizkor [Remembrance], USA, 2010, 24 min, englisch
Der kleine Nazi, Deutschland, 2010, 13 min
The Holocaust Tourist, England, 2005, 10 min, englisch
- 26. Juni, 19:30 Uhr**
Rettungswiderstand. Helfer, Handlungsspielräume, Wirkung
Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz, *Historiker, ehemaliger
Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin*
In Zusammenarbeit mit
Landeszentrale für politische Bildung Thüringen
- 27. Juni, 16:30 Uhr**
Zeitzeugenbegegnung mit Zvi Aviram
Zvi Aviram, geb. 1927, überlebte im Versteck in Berlin.
Seine Geschichte wird in der Ausstellung erzählt.
In Zusammenarbeit mit
Anne Frank Zentrum, Berlin
- 10. Juli, 19:30 Uhr**
Überleben in der Provinz? Juden in Thüringen 1942–1945
Werkstattgespräch mit
Dr. Harry Stein, *Gedenkstätte Buchenwald*
Monica Kingreen, *Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main*
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Schramm, *Vorsitzender
der jüdischen Landesgemeinde Thüringen*
Moderation: PD Dr. Annegret Schüle
- 28. August, 19 Uhr**
Begegnungsstätte Kleine Synagoge, An der Stadtmünze 4/5
Im Himmel, unter der Erde.
Der jüdische Friedhof Berlin-Weißensee
Filmvorführung mit der Regisseurin Britta Wauer
In Zusammenarbeit mit
Netzwerk *Jüdisches Leben Erfurt*
- 24. September, 19 Uhr**
1945: Das Schweigen nach dem Krieg
Vortrag von Sabine Bode, Journalistin und Autorin
Moderation: PD Dr. Annegret Schüle
In Zusammenarbeit mit
Stiftung Ettersberg Weimar / Erfurt
Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V.

Weitere Veranstaltungen der Reihe
Das große Schweigen und seine Folgen
- 1. Oktober, 19:30 Uhr**
Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, Erfurt
DDR: Schweigen in der Diktatur
- 14. Oktober, 19:30 Uhr**
Kunsthaus Erfurt
Heute: Die Folgen des Schweigens
- 26. September, 11 Uhr**
Menschheitsverbrechen und Berufsalltag
Innovatives Lernen am historischen Ort
Öffentliches Pressegespräch
Eröffnung der Bibliothek,
Präsentation neuer pädagogischer Angebote mit
Tobias J. Knoblich, *Kulturdirektor der Landeshauptstadt Erfurt*
PD Dr. Annegret Schüle, *Leiterin des Erinnerungsortes
Topf & Söhne*
Rebekka Schubert, *Gedenkstättenpädagogin am Erinnerungsort
Dr. Eberhard Kusber, Direktor der Stadt- und Regionalbibliothek
Dr. Andreas Jantowski, Direktor des Thüringer Instituts für
Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien*
- 1. Oktober, 19:30 Uhr**
Mut zum Leben
**Die Botschaft der Überlebenden von Auschwitz – ein Film über
Mut, Widerstand und die unzerstörbare Würde des Menschseins**
Filmvorführung mit den Regisseur/inn/en Christa Spannbaier
und Thomas Gonschior
Veranstaltung im Rahmen der *Interkulturellen Woche der
Landeshauptstadt Erfurt*
In Zusammenarbeit mit
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung
und Medien
- 17. Oktober, 20 Uhr**
Anna Seghers, Das siebte Kreuz
Lesung mit Detlef Heintze, Schauspieler am Deutschen
Nationaltheater Weimar
Eine Veranstaltung der Lesarten des Erfurter Literaturvereins e.V.
In Zusammenarbeit mit
Erinnerungsort Topf & Söhne

8. November, 19 Uhr

Die Krematorien in Auschwitz-Birkenau und das jüdische Sonderkommando

Vortrag von Dr. Gideon Greif, Israel
In Zusammenarbeit mit
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
Landeszentrale für politische Bildung Thüringen

9. November, 18 Uhr

Lutherstraße 5

Übergabe der 9. Erfurter DenkNadel für Herta Simon

Im Anschluss in der Kleinen Synagoge, An der Stadtmünze 4/5

»Eine Nachfrage bei der Gestapo hat ergeben ...«

Szenische Lesung von Biogrammen aus dem Erfurter Gedenkbuch

Veranstaltung des Arbeitskreises

Erfurter GeDenken 1933–1945

27. November, 19 Uhr

Rechtsextreme Bewegungen heute

Antisemitismus und Rassismus in Ungarn und Tschechien

Vorträge und Diskussion mit

Prof. Pál Tamás, *Corvinus-Universität*, Budapest

PD Dr. Miroslav Mareš, *Masaryk-Universität*, Brno

Moderation: Dr. Dietmar Molthagen, *Forum Berlin*

der *Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin*

In Zusammenarbeit mit

Friedrich-Ebert-Stiftung

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im *Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz* statt.

Rivkah Piork (mit Handtasche) mit ihrer Familie und den Nachkommen ihrer Retter, 2001
Foto: Ostthüringer Zeitung



In der Ausstellung *Entkommen?* präsentiert der Erinnerungsort Topf & Söhne die Wanderausstellung *Kinder im Versteck. Verfolgt. Untergetaucht? Gerettet? Berlin 1943–1945*. Sie wurde vom Anne Frank Zentrum in Kooperation mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand erarbeitet. Die Ausstellungsbereiche des Erinnerungsortes Topf & Söhne *Deportiert aus Thüringen 1942–1945* und *Fluchtort Thüringen? Überlebende im Filminterview* stehen ab Februar 2014 als Wanderausstellung zur Verfügung.

Begleitband

Deportation und Ermordung der Thüringer Juden 1942–1945,

hg. von der Landeshauptstadt Erfurt, Erfurt 2013

erarbeitet von PD Dr. Annegret Schüle und dem Ausstellungsteam



Personalausweis von Elfriede Otto, ausgestellt auf den falschen Namen Ilse Schumann, 22. Dezember 1944
Prager-Haus Apolda e. V.

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung
Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz
PD Dr. Annegret Schüle
Sorbenweg 7 · 99099 Erfurt

Öffnungszeiten Di–So 10–18 Uhr
Eintritt frei
Spenden sind willkommen.

Führungen und Projekte
zur Ausstellung *Entkommen?*
und zur Dauerausstellung
www.topfundsoehne.de
Informationen und Anmeldung
T 0361 655-1681
lernort.topfundsoehne@erfurt.de

Vorschau

27. Januar 2014, 19 Uhr

Versteckt und gerettet in Thüringen

Gespräch mit Rachel Schneider, *Tochter von Rivkah Piork, die im Versteck in Thüringen überlebte*. Ihre Geschichte wird in der Ausstellung erzählt;

Peter Sörgel, *Enkel des Retters von Rivkah Piork und ihren Eltern*
Dr. Dennis Riffel, *Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.*

Moderation: PD Dr. Annegret Schüle

Musikdarbietung

durch Mitglieder der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen

Förderer und Partner



Erinnerungsort
Topf & Söhne
Die Ofenbauer von Auschwitz

Erfurt
LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung

in Kooperation mit
Stiftung Gedenkstätten
Buchenwald und Mittelbau-Dora